



**Miscellanea, Oder Allerhand Bueß- Passions- Oster-
Possessions-Nemmung- Primizen- Kirchtage- Rosenkrantz-
Heiligen- Joco-Serien- und Todten-Reden/ Meisten Theils
auff öffentlichen Cantzeln perorirt**

Dalhover, Marcellian

München, 1700

VIII. Weh! wann die Priesterschaft solche verlohren. Ein Zeug seye die
schöne/ vnd vnschuldige Jephtias.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55890](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55890)

nit zwar Staubens-Zähler / wol aber an manchem Orth grobe Sitten; Sollacismi sich schauen lassen; Ich laugne leider! nit/das so vil Abentheur in Coelo, quod praesentis temporis Ecclesia dicitur, &c. eingerissen als vil Alterismos, vnd fürchtige Thier-Bilder der obig. Himmlische Thier-Zwölfer in sich haltet; Ich laugne nit / das gleich wie Vesputius, Corsalius, vnd Medina, &c. in ihren Schiff-Farten neue Astra, als Grues, vnd Muschas, &c. entdecken / also auch vnserer auß frembden Landereyen zuruck gekommene Patrioten allerhand fürchtige Sünden-Monstra, vnd Abentheur mit sich bringen / vnd denen frommen Seelen / verführisch / als beliebt / vnd beförderlich in ihre vnschuldige Gewissen suchen einzudrucken; es müssen aber / vnd können auch solche Thier durch eben solches Aug / als einer niemahl erlöschlichen Sonnen / auß besagtem Kirchen-Himmel / vertriben werden / wie das Gögenthumb / vnd Kekeray. De similibus idem Iudicium ferendum, &c. Und der H. Chrysostomus lehret: Si Sacerdotium integrum fuerit, tota Ecclesia floret. **Wann das Priesterthumb sein Aug noch ganz behaltet / so bleibe die Kirchen im Wolstand. Solche Irziechter / vnd Abentheur wer-**

S. Chry-
sost. hom.
83. in
Matth.

den sich bey denen Strahlen des gelehrten Auges der H. Geistlichkeit bald verliehren. In Cubilibus suis collocabuntur, &c. Ortus est Sol, &c. quia vidisti, credidisti, &c. Aber D. H. Kirchen! Si Lumen, quod in te est, tenebrae sunt: ipsae tenebrae quanta erunt? **Wann nun das Licht / das in dir ist / Finsternus ist / wie groß wird dann die Finsternus in ihr selber seyn? Man mercke wie schädlich.**

Matth. 6. v. 23.

VIII.

Der alt. Testamentische Prinz Jephthe verglübdete sich einest/das er / wann er mit Göttlichem Seegen die Kinder Ammon besigen wurde / das Erste / so bey seiner Ruckkehr auß seiner Burg ihm begegnet wurde / dem Allerhöchsten zum Brand-Opffer opfern wolte. Der H. Augustinus beschiltet dieses Gelübd / als nartzisch / vnd Gottlos. **Das intendierte er auch so gar einen Menschen auffzuschlachten / so ist das Gelübd Gottlos / weilen ein solches Opffer nirgends gebotten / wol aber verboten? Oder aber intendierte er ein Vieh auffzuopfern / nun aber so ist solches Gelübd vnbescheiden; Angemerckt / gemeiniglich das erste Thier / so dem nach Haus lehrenden Patron entgegen laufft / ein Hund ist / welchen auffzuopfern das Gesatz verboten**

Judic. 6. 11.

M m a

botten

botten hat. Was mache ich? entgegen zu treten / vnd ihme
 Jephthe schlägt die Ammoniter / wegen des Sigs vnter den herzh-
 ziehet Sig. reich nach Haus. lichsten Aggratulations- Worten
 Die Fürstliche Princessin ent- das kindliche Salve zu sprechen,
 schliesset sich mit ihrem Frauen O Jephthias haste!
 Zimmer dem sitzenden Vatter

Mane, mane dulcissima, & nostra gloria!

Precatur hoc Jahel, cognatâque Rachel,

Hoc genitrix Sara. Tibi sternitur ara!

Ah mane Jephthias!

Vis sanguinem profundere, ferrumque tingere?

Cave bella puella, puellâque bella,

Ne rosa marcescat, ne bulla vanescat!

Quò Virgo properas?

Balde iu
 Jephth.

Aber vergebens schreye ich.
 Die Fürstliche Tochter begegnet
 dem Vatter: Der Vatter er-
 inneret sich seines Gelübds / vnd
 erblasset: Die Tochter Jephthias
 muß sterben. Actum est! Ein
 kaltes Eysen wird nach wenig
 Monathen das milcherne Håfsel
 der vnseeligen Princessin durch-
 schneiden / vnd ganz frühezeitig
 in das Grab die junge Tochter
 werffen. Jephthias muß sterben.
 Cajetanus über disen Pals ver-
 meynt / die Execution besagtes
 Gelübds müsse auff die Unge-
 schicklichkeit des Priesters selbi-
 ger Zeiten geschoben werden.
 Dann hätte er das Gesag ver-
 standen / so hätte er wol erkennen
 sollen / daß solches Gelüb vñ-
 bindig. Die Unwissenheit di-
 ses Priesters hat den Jephthen in

seinem Schmerken Meer ver-
 schmachten / vnd die vnschuldige
 Princessin vnter das Mord-
 Beill fallen lassen. Naxera der
 Scripturist setzt folgende Wort
 hinzu: Dum Jephthe arbitratur, se
 lege teneri, filiam propriam im-
 molare: Et dum Sacerdos legis
 Scientiâ caret, errori datur locus,
 & perpetratur innocentis interit-
 us. Qui Locum tenet rectoris,
 ad instar Helicis viam debet desig-
 nare, & in portum securè ducere.
 At, si scientia caret, calamitatem
 maturat, &c. So vil schaden
 die Wissen, vnd Gewissens, Lose
 Geisliche! So schädlich ist di-
 ses Aug der H. Kirchen! Si Lu-
 men, quod in te est, tenebræ sunt,
 &c. Extincto oculo, flaget Pe-
 lusiota, & pedes, & manus, & to-
 tum panè corpus inutile redditur.

Wäre

Emmani
 Nax.
 Comen-
 tar. in l.
 Judic. c.
 11. §. 31.

Isidor. Pe-
 lusi. hie.

Wäre dieses Aug obiger Zeiten D heilige Kirchen/ totum corpus
liecht gewesen / totum corpus, tuum foret luminosum, &c.

Pergama nunc starent, Priamiq̄ue arx alta maneret, &c.

Wolte Gott / daß nit in di-
sem gelehrten Sæculo auch eben
solches döeffte bejammert wer-
den! In dem in manchem Orth
nur Idola, vnd Götzen-Bilder
am Brett sitzen / nit allein Wis-
sens-sonder auch Gewissens-loß.
Gesezt auch manche seyen ge-
lehrt; So manglet doch Scien-
tia Sanctorum, die Wissnschafft
der Heiligen / welche nothwen-
dig die erste begleiten muß.
Wo die Exempel, vnd Lebens-

Frombkeit manquieren / & Lu-
men tenebræ sunt, &c. Weh dem
Schäßlein / 2c. Quia vidisti,
credisti.

IX.

Die Priesterschafft der Kir-
chen Aug. Wann die Prie-
sterschafft der Kirchen Aug/wo
bleibt dann der Respect, Sorg /
vnd Ehr der anderen / vnd weni-
geren Glideren / Corporis My-
stici, dieses Geistlichen Leibes ge-
gen diesem Aug? Jener singt:

Hac leviter quòque nemo volet cum parte jocari (id est, cum Oculo)

Qui tamen in tergum saviet usque plagis.

Qui lubit intrepidus fulvam gladiator arenam,

Membræque adverso conlerit arma Viro;

Non parcit manibus, latus objicit, omnia pugnam

Membra crient; Oculis sed caret ille suis. Sc.

X.

Es gehört kein Faust auff ein
Aug. Wir lesen nit / daß die
sonst grausambe Peyniger
Christi ihme die Augen verlegt;
Wol aber verbunden. Die
Christen aber machen keinen
Unterschied. Sicut Populus, sic
Sacerdos. Josephus schreibt/ daß/
als Alexander der Große für Je-
rusalem voller Hochmuth / vnd
Zorn gekommen / seye ihm der
hohe Priester entgegen gangen.
Da solchen Alexander erblicket /

ist er von seinem Pferd ge-
sprungen / vnd sich dem Prie-
ster zu Füßen geworffen. Die
alte Phrygier haben / wie Sto-
bæus verzeichnet / ihre Priester
nach deren Ableiben nit begrä-
ben / sonder haben selbige auff
gewisse / zehen Ellen hohe Stein
zu öffentlicher Ehr auffgestellt.
Nach Bericht Philostrati haben
die Indianer vorhero die Prie-
ster/ so dann den König mit dem
Fuß-Buck geehret. Dese wa-
ren Heyden / wie auch die Prie-
ster

M m 2

Bald, in
Uran.